

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 3. Die Bewegung der Tierseuchen im III. Vierteljahr 1917

[urn:nbn:de:bsz:31-221072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221072)

Im Großherzogtum Baden wurden während der 29 Kriegsmomente 7 Arbeitsstreitigkeiten gezählt, an denen sich 469 Arbeiter in 8 Betrieben beteiligten. Durch diese Arbeitsstreitigkeiten gingen in der genannten Zeit im ganzen 1321 Arbeitstage verloren.

### 3. Die Bewegung der Tierseuchen im III. Vierteljahr 1917.

Wie aus den Berichten der Bezirkstierärzte über das Auftreten anzeigepflichtiger Tierkrankheiten hervorgeht, kamen im III. Vierteljahr 1917 Fälle von Milzbrand, Rauschbrand, Rotz, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs, Räude der Einhufer und der Schafe, Schweinepeste, Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. des Nesselfiebers (Backsteinblattern), Geflügelcholera sowie Hühnerpest vor.

Der Schlusstand des III. Vierteljahres zeigt gegenüber dem des II. Vierteljahres bei Bläschenauschlag sowie Schweinepeste und -pest Zunahmen, während die andern Seuchen entweder Abnahmen zu verzeichnen haben oder ganz erloschen sind.

Einschließlich der aus dem II. Vierteljahr übergegangenen Fälle zeigt sich bei den einzelnen Seuchen folgende Bewegung:

Der Milzbrand wurde in 7 Ställen und 7 Gemeinden der 6 Amtsbezirke Überlingen, Ettenheim, Baden, Adelsheim, Mannheim und Mosbach festgestellt und hat bei einem Bestande von 59 Stück Rindvieh 7 ergriffen, die umgestanden sind.

Der Rauschbrand trat in den Amtsbezirken Ettenheim, Adelsheim, Bogberg und Mosbach in 4 Gemeinden und 11 Ställen auf. Derselbe hat von einem Bestande von 63 Stück Rindvieh 11 ergriffen, die umstanden.

Der Rotz trat nur im Schlachthofe in Freiburg auf. Die erkrankten 2 Pferde wurden freiwillig getötet.

Die Maul- und Klauenseuche hat in den Amtsbezirken Überlingen, Freiburg, Kehl und Müllheim 13 Ställe in 5 Gemeinden ergriffen. Von den erkrankten 84 Stück Rindvieh, 17 Schweinen und 1 Ziege sind 2 Stück Rindvieh umgestanden und 1 freiwillig getötet worden.

Die vorgenannten vier Seuchen waren am Vierteljahreschlusse im Großherzogtum erloschen.

Der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs hat in 10 Amtsbezirken, 15 Gemeinden und 42 Ställen 35 Stück Rindvieh ergriffen. 3 Amtsbezirke, 5 Gemeinden und 17 Ställe gehen in das IV. Vierteljahr über.

Die Räude der Einhufer wurde in 38 Amtsbezirken und 106 Gemeinden festgestellt und hat in 151 Ställen 67 Pferde ergriffen, wovon 8 umstanden und 10 freiwillig getötet wurden. Am Vierteljahresende blieben noch 98 Ställe in 70 Gemeinden und 28 Amtsbezirken verseucht.

Die Räude der Schafe hat in den Bezirken Emmendingen und Waldkirch in 5 Gemeinden 19 Bestände mit 172 Schafen ergriffen, davon gehen 2 Gemeinden und 5 Ställe in das IV. Vierteljahr über.

Der Schweinepeste und Schweinepest erlagen in 14 Amtsbezirken, 88 Gemeinden und 1189 Ställen von 1065 erkrankten Schweinen 934 Stück, wovon 344 umstanden und 590 freiwillig getötet wurden. 414 Ställe in 53 Gemeinden und 10 Amtsbezirken blieben am Vierteljahresende verseucht.

Der Rotlauf der Schweine einschließlich des Nesselfiebers (Backsteinblattern) hat sich auf 47 Amtsbezirke ausgedehnt und daselbst in 393 Gemeinden 1289 Ställe ergriffen. Von den 1411 erkrankten Tieren sind 253 umgestanden und 695 getötet worden. 205 Ställe in 50 Gemeinden und 15 Amtsbezirken blieben am Vierteljahresende noch verseucht.

Die Geflügelcholera hat in den Amtsbezirken Eppingen und Mannheim 5 Ställe in 2 Gemeinden ergriffen; von den erkrankten Hühnern sind 10 umgestanden. Ein Stall in einer Gemeinde blieb am Ende des Vierteljahres verseucht. Außerdem wurde auf dem Viehhof in Mannheim 1 Seuchenausbruch festgestellt, dem 15 Gänse zum Opfer fielen.

Der Hühnerpest erlagen in den Bezirken Adelsheim und Sinsheim in 2 Gemeinden und 2 Ställen 57 Hühner. Die Seuche war am Vierteljahreschlusse erloschen.

Über Tuberkulose des Rindviehs wurde aus 36 Amtsbezirken und 140 Gemeinden berichtet. Zu Beginn des III. Vierteljahres waren vorhanden 4 Rinder mit festgestellter Tuberkulose, 22 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 21 mit einfachem Tuberkuloseverdacht. Auf Grund der späteren Befunde beließen sich die Zahlen entsprechend auf 23 bzw. 18 und 16 Stück. Im Laufe des Vierteljahres wurden neu ermittelt 90 Tiere mit festgestellter Tuberkulose, 25 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 37 mit einfachem Tuberkuloseverdacht, welche sich auf 143 Gehöfte mit einem Bestand von 1112

Stück Rindvieh verteilt. Von den Tieren mit festgestellter Tuberkulose wurden 102 auf polizeiliche Anordnung und 10 auf Veranlassung der Besitzer getötet, 1 ist umgestanden. Von jenen, bei welchen das Vorhandensein der Tuberkulose als in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen war, sind 4 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden. Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht wurden 5 auf Veranlassung der Besitzer getötet und 2 davon tuberkulosefrei befunden. Bei 24 Rindern hat sich der Verdacht nicht bestätigt. In das IV. Vierteljahr gingen 29 Rinder mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 24 mit einfachem Tuberkuloseverdacht über.

Nachstehende Übersicht bringt die Bewegung der einzelnen Tierseuchen im Laufe des III. Vierteljahres zur Darstellung:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des III. Vierteljahres waren ver- seucht		Im Laufe des III. Vierteljahres								Am Schlusse des III. Vierteljahres blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
										poli- zeilich	frei- willig		
<b>Pferde.</b>													
Räude . . . . .	80	108	26	43	120	36	53	67	8	—	10	70	98
<b>Rindvieh.</b>													
Milzbrand . . . . .	—	—	7	7	59	7	7	7	7	—	—	—	—
Rauschbrand . . . . .	—	—	4	11	63	4	11	11	11	—	—	—	—
Bläschenausschlag . . . . .	5	9	10	33	133	10	25	35	—	—	—	5	17
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	2	2	3	11	60	5	13	84	2	—	1	—	—
<b>Schweine.</b>													
Schweineseuche und Schweinepest . . . . .	37	375	51	814	1862	35	775	1065	344	—	590	53	414
Rotlauf . . . . .	127	278	266	1011	3335	343	1084	1411	253	—	695	50	205
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	27	*)	*)	17	—	—	—	—	—
<b>Schafe.</b>													
Räude . . . . .	5	19	—	—	—	3	14	—	—	—	—	2	5
<b>Ziegen.</b>													
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	3	*)	*)	1	—	—	—	—	—
<b>Geflügel.</b>													
Geflügelcholera . . . . .	2	5	—	—	—	1	4	9	10	—	—	1	1
Hühnerpest . . . . .	1	1	1	1	50	2	2	57	57	—	—	—	—

\*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh. — 1) Davon 1 bereits im I. Vierteljahr als erkrankt gemeldet.

#### 4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1917.

Trotz des Fortbestehens der allgemeinen Knappheit an Arbeitskräften ist im verstossenen Monat doch eine gewisse Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden zu verzeichnen, die hauptsächlich der regen Tätigkeit der Lazarettarbeitsnachweise und der Wirkung des Hilfsdienstgesetzes zu verdanken ist. In der männlichen Abteilung waren 879, in der weiblichen 849 Arbeitsuchende mehr vorgekommen als im September ds. Js., und es wurden 503 bzw. 347 Stellen mehr besetzt als in diesem Vergleichsmonat. Der Bedarf an männlichen bzw. weiblichen Arbeitskräften konnte im Berichtsmonat zu 53 bzw. 83 vom Hundert gedeckt werden gegen nur 45 bzw. 71 % im Vormonat.

Im einzelnen verlautet für die wichtigeren Berufe von den Anstalten Folgendes:

##### a) Männliche Abteilung:

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften und Gärtnern war, der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend, im allgemeinen nicht besonders lebhaft und konnte an den meisten Plätzen unschwer befriedigt werden, zum Teil durch Zuweisung militärischer Hilfe (Landsturmlente, Lazarettinsassen). Nur in Konstanz zeigte sich Mangel an jugendlichen Arbeitskräften sowie an Pferde- und Ochsenknechten, in Waldshut an männlichen und weiblichen Diensthöten für die Landwirtschaft. — In der Metall- und Maschinenindustrie ist der Bedarf an Arbeitskräften aller Art nach wie vor bedeutend, und zwar an allen größeren Plätzen, wo für Heereszwecke gearbeitet wird. In der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war der Geschäftsgang gut zu nennen. Es konnten